

Zweites Kapitel.

Das geheimnißvolle Haus.

„Tom,“ sagte eines Tages der Commodore zu seinem ehemaligen Steuermann, — „Tom, jetzt geht's aber nicht mehr so; das Ding muß anders werden!“

„Welches Ding, Ew. Gnaden?“

„Ich habe mich geschämt, Tom, wahrhaftig geschämt, wie ein kleines Kind, dem man die Ruthe zu kosten gegeben hat!“

„Und warum das, Ew. Gnaden?“

„Ei, du weißt es ja selbst! Als gestern der Pfarrer mit seinem Jungen da war, der doch nur ein Kind gegen Johnny ist, da sah ich mit Schrecken, daß der Johnny doch eigentlich noch gar nichts gelernt hat.“

„Ei was, Ew. Gnaden! Der Johnny kann alle Tage Capitain in seiner Majestät Diensten werden, das ist viel, soll ich meinen!“

„Ja, Tom, in unsern Augen, die wir alte Seebären sind, aber nicht in den Augen der Welt!“ erwiderte der Commodore kopfschüttelnd. „Der Pfarrer hat mir hart zugesetzt und mir ins Gewissen geredet, weil ich den Jungen so unwissend habe aufstiepen lassen, und — Tommy, du magst sagen, was du willst, der Junge muß mir auf die Schule! Er stand gestern da, wie ein Narr neben dem kleinen Pfarrerssohn, der seinen Cicero und Xenophon übersetzte wie Wasser. Er schämte sich auch, wie ich, und kurz, Tom, der Junge muß noch mehr lernen, als Segel reffen, und darum soll er mir aus dem Hause!“

Der alte Tom brummte, aber er sah im Grunde doch ein, daß sein Patron Recht habe, und darum wagte er nicht